

Die Fackel.

Monatlicher Abonnementspreis
 in Frankfurt a. M., in deutschen
 Reichs- oder Völkervereinigungen
 ob durch die Post oder durch die
 Expedition bezogen
**einschließlich aller Zus-
 tellungsgebühren**
 50 Pfg.
 Ausland III. 3. — vierteljährlich
 Engländer Nummer 10 Pfg.
 Ausland
 wöchentlich Samstags.

Anzeigen
 pro gelaptem Kolonialzeile:
 Lokal-Anzeige 25 Pfg.
 Auswärtige Anzeige 30 Pfg.
 mit Plagiatsschutz 5 Pfg. mehr
 die Zeile.
 Refusum-Zeile III. 1. —
 Redaktion und Expedition
 Gutenbergstraße 97 I. Stock.
 Telefon 6291.

No. 14 Elfter Jahrgang. Frankfurt a. M., den 4. April Elfter Jahrgang. 1914

Mistral †.

Als die Otergloden leise,
 Leise schon von ferne klangen
 Und des neuen Lenzes Lüfte
 Zarte Frühlingslieder sangen,
 Die in den Provencer Tälern
 Reicher wie bei uns ertönen,
 Schwang sich die Poesenseele
 Auf ins Reich des ewig Schönen.

Wenn die Frühlingsblümchen hören
 Und die Knospen, die da sprossen,
 Daß des Sängers Liederreicher
 Mund auf ewig sich geschlossen,
 Und die Vöglein, die mit deinen
 Liedern um die Wette sangen,
 Lassen sie die Blütenblättchen
 Und die lieben Köpfechen hangen.

Ueber den Provencer Hühen,
 Deinem fangesfrohen Volke
 Dem du von der Sirne scheuchtest
 Ost des Tages frohen Wolke,
 Liegt des Lobes düster Schatten,
 Da um dich den ewig einen
 Unvergleichlich süßen Sängers
 Selbst die Sonnenstrahlen weinen.

J. V. Müller-Herfurth.

Frankfurter Spaziergang.

Die Bodenheimer Klingelbeuteltratte, an deren Wohnung in der Königstraße die Worte aus der Schrift: „Ich und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen! standen, ist, um sie dem Staatsanwalt und den Richtern zu entziehen, selbstverständlich von ihren Freunden, den Frommen im Lande, zur Beobachtung ihres Geisteszustandes ins Irrenhaus gebracht worden.

Es ist ja auch ganz unmöglich, daß ein Mann der so fromm die Augen vor der Gemeinde verdreht und eine enorme Gottesfürchtigkeit zur Schau trug ein ganz gewöhnlicher Verbrecher sein könne, wie andere fromme Herren, die im Laufe der letzten Jahre von sich reden machten. — Der Mann muß natürlich verrückt sein und kann sich nicht am Scherlein der Witwen und Waisen vergreifen haben. — Man merkt die Absicht und wird nicht verstimmt, weil man den „frommen Schwindel“ schon kennt.

Als mir der Fall berichtet wurde, erklärte ich dem mich informierenden Herrn sofort kategorisch: „Der Dieb ist natürlich verrückt und wird sicherlich zur Beobachtung seines Geisteszustandes den Psychiatern überantwortet werden.“

„Aber der Mann ist ganz gesund,“ wurde mir erwidert. „Davon bin ich fest überzeugt“, erwiderte ich, „doch solch ein frommer Herr ist immer verrückt, wenn seine Taten ans Licht der Deffentlichkeit dringen. Auch den frommen Jungenspfleger Stenzel, der jetzt vergnügt in Mainz lebt, versuchte man als meschugge hinzustellen und der Strafkammer zu entziehen, der man aber nur einreden lassen konnte, daß der Lüstling geistig minderwertig sei. Dadurch bekam er nur vier Monate Gefängnis, sonst hätte er wohl mehr erhalten.“

Wie es mit dem „meschugenen“ Herrn Sekretär und Klingelbeutelheld gehen wird, läßt sich noch nicht voraussagen, dagegen ist es typisch für die Bestrebungen seiner frommen Rettungsmannschaft, daß infolge ihrer Bemühungen die bürgerliche „endlich von der Sache Notiz nehmen

müßende Presse schrieb, es handle sich nur um „ganz kleine“ Beträge.

Wie es jeder Jungfrau genügt, wenn ihr vom Storch ein „ganz kleines Kind“ gebracht wird, so genügt es auch unparteiischen, frommen Verbrecher nicht milder beurteilenden Menschen, daß der Herr Gustav Kühn „ganz kleine“ Beträge gestohlen oder unterschlagen hat. — Größere hätte er ja wahrscheinlich auch nicht stibitzen können, weil man bei uns zu Lande Doppelkronen und Hundertmarkscheine nicht in die Klingelbeutel zu stecken pflegt.

Ueberlassen wir nunmehr den wackeren Glaubenshelden und Gottesstreiter, der so hochmütig

auf seine Nebenmenschen herunter sah, seinem Schicksal und freuen wir uns, daß wir, wie in Köln am Rhein auch und zwar in der „Sitte“ ein kleines Polizeistandälchen haben. Es wäre doch schade wenn Frankfurt wieder einmal leer ausginge und ihm vielleicht auch in einer solchen Sache von einer bevorzugten Väterstadt der Nachbarstadt der Rang abgelassen würde. — Wir kommen halt immer mehr zurück. Die Eisenbahnen lassen uns links und rechts liegen, die Fremden auch. Wohl hauptsächlich aus dem Grunde, weil es am Tage bei uns vielleicht zu viel, bei Nacht aber jetzt so gut wie nichts mehr zu sehen gibt, da die Nachtlokale wegen Gefährdung der Moral fast alle sehr früh schließen müssen, damit die gemütlichen Lokale in der Ankerstraße von Sonnenuntergang ab so überfüllt sind, daß die Besucher Lueue bilden müssen.

Wie es die Behörden machen, machen sie es nicht recht. — Suchen sie die Sitte auf der einen Seite zu heben, haben sie, ohne daß sie es wollen oder voraussehen, die Unsitte auf der andern. — Des einen Tod, ist des andern Brot.

Deshalb frag ich euch klipp und klar,
 Weshalb bekämpft man die Bar,
 Obgleich so lustige Buden
 Empfehlen sich seit Jahren schon
 Im schönen Mainflußbadhon
 Den Christen und den Juden? —

Man schafft, so lang die Erde hält,
 Niemals die Sünde aus der Welt,
 Denn's liebt der ärmste Schlucker,
 So gut wie ich, nachhaken kann
 Auf Wort, als wie der reichste Mann,
 Und wie der frommste Rucker. —

Erklärt der Sünde man den Krieg,
 Behält sie immer doch den Sieg
 Und's wird auf dieser Erden,
 Selbst, wenn das Weib man ermittelt,
 Das uns verlocket und verführt,
 Durchaus nicht besser werden. —

Warum, brauche ich dem Weisen nicht zu sagen und dem Dummen nicht zu erklären, daß kein Mensch so beschränkt ist, daß er nicht wüßte, wo ich mit der doch offenbar fehlenden Schlussstrophe hinaus will. — Das, was ich nicht sage, ist viel sagend und deshalb brauche ich in dieser Hinsicht meine Ansicht nicht in Worte zu kleiden.

Erzellenz Ehrlich.

Veneidenswerter Mann! — Nicht, weil er mit seiner Chemotherapie so viel Erfolge hatte und der Wissenschaft neue Bahnen wies, die zum Heile der Menschheit führen, sondern deshalb, weil er lauter „ehrliche“ Segner hat —

B. M. S.

Scheinwerfer.

In Frankfurt a. M. fand, schreiben Berliner Blätter, wieder ein Ringkampf zwischen dem von uns mehrfach beleuchteten Ringer Heinrich Ehrlich und Jakob Koch statt. Es ist wohl zehn Jahre her, daß sich die beiden nicht mehr im Kampfe gegenübergetreten sind. Damals entzweiten sie sich in Berlin in recht heftiger, erregender Weise. Wiber alles Erwarten siegte nämlich

Durch meine mit Photographien belegte & durch ganz einwandfreie Zeugnisse angesehener frankfurter Bürger beglaubigte, ohne Hunger, ohne Durst, ohne forcierte Bewegung, ohne Bäder, ohne Medikamente, ohne Brotverbot frappant wirkende, völlig kostenlose

Entfettungskur

ging mein Gewicht von „251“ auf „164“ Pfund, also um beinahe ein ZENTNER ohne jeden gesundheitlichen Nachteil herab. Preis d. ausführlichen Broschüre #10.— Müller-Herfurth, Frankfurt a. M. 97 Gotteutstrasse 97.

Eine Sehenswürdigkeit Frankfurts!
Der Irisgarten von Tokio
 im Café Mozart

Anfang 1/9 Uhr **Intimes Theater** Börsenpass 8 in d. Hauptwache
Heute Cabaret-Eröffnung 1/2 9 Uhr.
 Schäffer (Jeromias Jammermeier) — Käthe von Broich — Tilly Tschaffon — Friedl Löhrly — Ena Hellen — Wohlfeld — Wanderer mit glänzendem Repertoire.

Anfang 1/11 Uhr **TROCADERO** Bis 4 Uhr nachts
Das neue glänzende April-Programm.
The 5 Black Cats | Maidie et Adrien
 Beatrix Friedl — Marg. Glenville — Miss Ebbie sowie die übrigen neuen Tanzattraktionen.

Moulin Rouge
 erstklassiges Etablissement.
 Friedenstrasse 4.

„Arkadia“
 Kaiserstrasse 67/69.
 Das führende
 Tanzprogramm Frankfurts!

REINOLD

„Riche“
 Zell 52 neben Orpheum.
 Allerfeinstes Café u. Buffet
 Rendezvous der vornehmen Welt
 Inhaber: J. Albin.

Salem Aleikum
Salem Gold (Goldmundstücker)
Cigaretten
Was für Sie!



PresN^o 3 4 5 6 8 10
 3 4 5 6 8 10 Pk d. Stck.

Trustfrei!

Oriental Tabak u. Cigaretten-Fabrik
 Venidze, Dresden.

Inh. Hugo Lietz
 Kaffee- u. S. M. d.
 Königs v. Sachsen.

damals Koch, und es wurde über Weiten eine Unmenge Geld an die natürlich eingeweihten Wuchmacher verloren. Allgemein wurde von einer gräßlichen Schiebung gesprochen. Selbstverständlich mischte sich auch die Presse in den Hader und veröffentlichte lange Erklärungen der beiden Kontrahenten, aus denen zweifellos hervorzugehen schien, daß Koch die Fioleringerei Eberles und seiner Genossen nicht mehr zu sanktionieren gedente. Selbst Maximilian Gordon nahm für Koch Partei, und Heinrich Eberle schien für die Mittwelt erledigt. Er trat zwar noch da und dort in der Provinz auf, dort wo sie am düstersten ist, aber in der großen Welt war seine Laufbahn beendet. Nun kommt die überraschende Kunde aus Frankfurt, die uns vor die Alternative stellt, anzunehmen: entweder, daß Eberle auf seine alten Tage die Fiole-Ringerei an den Nagel hängen wolle, oder, daß Jakob Koch sich eines „Besseren“ besonnen habe und in Zukunft gleichfalls nach dem bewährten System arbeiten wolle, dessen geschworener Feind er in den Tagen seines Glanzes gewesen ist. Die Verantwortung dieser Frage wird die nächste Zukunft ja wohl erdringen. In Frankfurt haben die beiden Athleten an drei Abenden miteinander gerungen. Am ersten hat Koch „gesiegt“ und programmäßig natürlich am zweiten Eberle. Die Vielzvielen sollen und müssen auf ihre Kosten kommen, sonst sind sie doch vielleicht eines Tages nicht mehr um ihr Geld zu bringen. Natürlich war für den dritten und letzten Tag — schon der zweite hatte mit wüsten Madajenen (Schieber!) „Schmeißt sie hinaus!“ geendet — die übliche Spannung kunstvoll vorbereitet, und Eberle siegte zum andern Male. Da Koch schon vor Jahren erklärt hat, daß ihm Eberle nie gefährlich werden könne, läßt sich leicht die Ursache dieses Sieges ermessen. Es heißt, die beiden Fiole-Ringer wollten demnächst auch wieder einmal den Versuch machen, Berlin mit ihrer Tätigkeit zu beglücken. Wir können zwar nicht glauben, daß sie nach all den Vorgängen der vergangenen Jahre hier eine Stätte finden würden, wo sie ihre erfrischende Tätigkeit ausüben könnten, möchten aber doch den Hinweis nicht unterdrücken, daß das Berliner Polizeipräsidium in richtiger Erkenntnis des Riefenschwindels, der hier mit dem Publikum getrieben wird, schon seit geraumer Zeit die Erlaubnis zur Abhaltung von öffentlichen Ringkämpfen nunmehr noch in den allerletzten Fällen erteilt. Also mögen uns die Herren Fiole-Ringer ungeschoren lassen.

Wir sind genau wie die Berliner Blätter der felsenfesten Überzeugung, daß die letzten Ringkämpfe im Albert Schumann-Theater wieder Schwindel waren und bebauern lebhaft, daß Frankfurt a. M., die Geburtsstadt Goethes, der sterbend nach mehr Licht ver-

langte, so viele, viele tausend Esel aufweist, die wieder und immer wieder Ringkämpfe besuchen, wo Eberle die Hand im Spiele hat. — Eberle geht nur noch aufs Geldmachen aus und mit — ehrlichem Ringen macht man kein Geld.

Wie Berlin, so darf wohl auch Frankfurt, damit die Dummheit nicht zu gräßlich ausgedehnt werden, von seinem Polizeipräsidenten erwarten, daß er den Ringkampf — wenigstens den gegen Entree — so lange verbietet, bis einwandfreie Garantien dafür geschaffen werden, daß das Publikum nicht in der schmachlichsten Weise betrogen wird. — Sollte das Polizeipräsidium nach allem, was über die Ringkämpfe bekannt geworden, dennoch die Nonfurreng gestatten, würde es sich zum Spielgeffellen der „Fioleringer“ machen und das ist von einer kgl. Preussischen Behörde doch wohl nicht anzunehmen.

Wenn eine gewisse Presse, die um des lieben Mammons willen ja auch jeden Inzeratenschwindel mitmacht, das Publikum mit betrügen helfen will, so ist das von ihrem „Geldstandpunkte“ aus nicht unbegreiflich — aber im höchsten Grade bedauerlich. — Läßt das Polizeipräsidium ein Verbot ergehen, ist die Presse des Mitschwindels entbunden und gewissermaßen vor — sich selbst geschützt.

Der Bockenheimer Klingelbeutelmarder.

Wie die Zeitungen berichten,
 Hat der Mann, der Gott empfohlen,
 Nur „ganz winzige“ Beträge
 Aus dem Spierstod gestohlen.

Nur ganz minimale Summen,
 Klaut er sich der Gottesstreiter,
 Um für dieses Geld zu danken
 Sich 'ne eigne — Himmelsleiter.

Grade diese kleinen Summen
 Machen, sagt mein Mund, mein böser,
 Trotz der feinsten Zeitungslögl,
 Sein Verbrechen um so größer. —

Und dann bitt ich zu erwägen,
 Wären größere eingekommen,
 Hätt der Klingelbeutelmarder
 Sich auch größere genommen. —

Wo nur kleine Summen stehen,
 Hochverehrte fromme Seelen
 Stumm, so will es mir bedünken
 Man holt keine großen stehlen.
 Ulrich von Hutten.

Der Augendiener von Bockenheim.

Mit dem Bockenheimer Klingelbeutelmarder, Gustav Mühn, darf man nicht so schwer ins Gericht gehen, da er um Gotteslohn tätig war. — Als Gotteslohdienener im Nebenamt hatte er keine Einnahmen, aber fortgesetzt geistige Auslögen. — Dadurch, daß er beständig sein geringes geistiges Kapital angriff, wurde er schließlich so schwach im Kopfe, daß er den Versuchungen des Gottseibeiund nicht widerstehen konnte, in Drum- und Dranfechtung verfiel und den Beutel plünderte.

Da sich der Mann infolge seiner großen Frömmigkeit in der Gemeinde viel herausnehmen durfte, war es immerhin lobenswert von ihm, daß er sich aus dem Klingelbeutel nicht noch mehr herausnahm. — Wie eine ihm wohl gesinnte Presse berichtete, stahl er nämlich „n u r“ kleinere Beträge. — Das war wirklich nett und lobenswert von dem Spitzbuben, auf dessen frommen Schwindel wohl mancher hereingefallen sein mag. — Er war übrigens nicht nur Gotteslohn-, sondern auch Augendiener, der es verstand seinen Nebenmenschen Sand in die Guckelchen zu streuen. — Wenn an seiner Klurture die Worte standen: „Ich und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen“ — so war dies natürlich nur mit den Augen gemeint.

Ostria Salini.

Wer niemals bei Salini sah, —
 Was eine hübsche Bud' ist! —
 Und Schnitzel mit Spaggetti ah,
 Weiß wirklich nicht, was gut ist.
 Brillat-Savarin.

Die Frankfurter Elektrische Ausstellung wirft ihre Schatten voraus.

Im Vorkausch der Frankfurter Elektrischen Ausstellung ist auch die antisemitische „Frankfurter Warte“ vertreten, welche an dem Jahr Gefängnis, das die Sozialistin Rosa Luxemburg erhielt, bekanntlich ganz allein schuld ist, da aus ihrer Redaktion heraus der Staatsanwalt über die Rede der roten Rosa unterrichtet worden war.

Der Vertreter der Volksstimme im Vorkausch der Elektrischen Ausstellung hat es mit seinen Begriffen von journalistischem Anstand nicht für vereinbar erklärt, mit einem Vertreter der antisemitischen Frankfurter Warte in einem Ausschusse zusammen zu sitzen und befundet, daß so lange das antisemitische Blättchen im Ausschusse vertreten sei, er ihm fern bleiben werde.

Da der Vorkausch der Ausstellungen bekanntlich der überflüssigste aller Ausschüsse ist und nur gebildet wird, damit die Zeitungsverleger eher geneigt sind, ihren Redakteuren die Aufnahme der Gratisnotizen der Hauptauschüsse in dem lokalen Teil zu gestatten, so ist durch diesen Zwiespalt im Vorkausch die Ausstellung nicht gefährdet.

Vielleicht hat die Frankfurter Warte so viel Taft und zieht im Interesse des seelischen Friedens der Ausschussmitglieder ihren Vertreter zurück. — Wenn sie sich überlegt, daß sie damit ein gottgefälliges Werk tut, so wird ihr der Verzicht auf die Möglichkeit, mit einem Vertreter des ihr doch so unsympathischen sozialdemokratischen Blattes, zusammensitzen zu müssen, gewiß nicht schwer fallen, da sie und ihr ganzes Haus doch in erster Linie dem Herrn dienen wollen und nicht vergänglichlichen Menschenwerken wie Elektrischen Ausstellungen.

Der Tod des Vegetariers.

Ein Vegetarier ah Pferdefleisch
 Und hat sich so daran verborchen,
 Daß er in wenig Wochen schon
 An galoppierender Schwindsucht gestorben.
 J. W. Müller-Derfurth.

An eine Radtänzerin.

Und wenn du's auch energisch wolltest,
 Könnst' du daran doch gar nichts machen,
 Daß du so lang du tanzt wirst bleiben
 Ne Freundin abgeleget Sachen.
 J. W. Müller-Derfurth.

An einen Boeten.

Was kauftest du dir einen Schirm,
 Du stehst auf deinen Ruhm Erpichtet,
 Da du doch gliffst bei aller Welt
 Als anerkannter Wasserdieter.
 J. W. Müller-Derfurth.

Notwendige Aenderung.

Vom 1. April ab darf in der Rosengasse, in der seit mehr als hundert Jahren die gefallenen Engel den Herren der Schöpfung das Paradies auf Erden bereiten helfen, kein leichtsinniges Mädchen mehr wohnen, weshalb sie von jetzt ab im Straßenverzeichnis als „Jugendrosengasse“ aufgeführt werden sollte.

Beitrag zur Sprachreinigung.

Von Seiten der Sprachreiner wird es übel vermerkt, daß die Worte Auto und Automobil angefangen haben, sich Bürgerrecht im deutschen Wortschatz zu erwerben. — Da die Bezeichnung Kraftwagen und Selbstfahrer wenig Anklang findet, sollte man es mit Rücksicht auf die zahlreichen Unglücksfälle einmal mit dem Worte „Leichenwagen“ versuchen.

Ullmann & Kapp

Zeil 95 : Kaiserstr. 7 : Zeil 114

Amerikanische Schuhe

Spezialität

Alleinverkauf für Hanan & Son, New-York.



Café Windsor

Ecke Kaiserstraße u. Elbestraße

Vornehmstes Familiencafé.

Therapeuticum

für Haut-, Harn- u. Sexualleiden

Frankfurt a. M. Kronprinzenstr. 21.

Gest. von: 9-1, 3-8 u. Sonntags von 8-1.

Telefon 10604.

Der Frankfurter Bilderbogen

ist erschienen und an allen Zeitungsverkaufsstellen zum Preise von 10 Pf. zu haben.

Er enthält porträtähnliche Typen aus dem Palmengarten, Bilder zum Ringkampfschwindel, die Löwenjagd im Zoologischen Garten etc.

Neuer Zeitungstitel.

Nachdem die Rosa Luxemburg von der Frankfurter Warte dem Staatsanwalt angezeigt worden, sollte das Blatt seinen Titel in „Frankfurter Anzeiger“ umändern.

Dummheit ist eine gute Sache Gottes.

Von dem Strand der schönen Bante,
Welche riecht oft hundsgemein,
Walzt id als Friseurgehülfe
Vor zehn Jahren an den Main.

Dat id auch nur Hen im Kopfe
Kraß id mir als junger Bursch
Mit der angeborenen Weisheit
Doch wie Schwefelsäure durch.

Geistreich bin id nicht, ihr lieben
Leut aus Goethes Vaterstadt,
Und wenn id's einmal will scheinen
Dat man mir gleich wieder satt.

Aber eine Pose mach id,
Eine Pose wunderbar,
Die dem edlen Januschauer
Zweifellos gefiel sogar.

Dat id dumm bin, weeh, id selber
Von alleine, jloht es mir,
Aber durch die Pose hält man
Mir doch für ein großes Tier.

Nicht für einen Elefanten,
Diese Kröhe wär zu kraß,
Aber doch für einen Ochsen,
Also — Rindvieh erster Maß.

Fridolin Kartoffelkopp.

Frau Apppler und Frau Mollebusch.

„Lieb Appplern, id waah net, warum die Leut so immer de Eberle raisonnieren. Des is doch e ganz heller Kopp. Er waah wie mer de Dumme des Geld abnimmt.“

„Allemol! — Die Fackel hat sei Verdienst un' sei Schenie anerkannt, denn sie hat geschriwwen, er wär lei Licht, sonnern viel mehr wie des, e Scheinwerfer.“

„Appplern, net nor e Scheinwerfer is er, er is auch e „gewerfelte“ Kerl, der sogar die Polizei ugt.“

„Wiejo, Mollebuschin?“

„Na, wenn se den Ringkampfschwindel mit noch erlaubt hat, is se doch auch ereigefalle, da mer von ihr, selbst wenn mer zu de Note geheert, doch net annehme derf, dat se des dumme Publikum mit betriege helfe wollt.“

„Uff die Art wär also de Eberle viel geschweiter, als wie's de Polizei im Interesse des beschränkte Unnertanenverstand gestatte sollt.“

„Geheit is er grad net, Appplern, aber doch is er. — Dorch un' dorch, wenns ans Beschummeln geht. — Ganz Frangford hatt er ereigelegt.“

„Un' dabei is des Rindfleisch so d'heuer!“

Die Sprach der Liebe von drüß der Bach.

Wenn id einsam uff der Bude sit
Un' mir Appplerei in Rage sprich,
Neh id immer an dei Schmutze denke,
Deh gelst id schon so manches Mal,
Wenn mein Nag in deiner Rage Straß
Sich in Liebeswonne d'hat verfenke.“

Is des Hochdeutsch auch bei uns verbannt,
Nede mer doch gradso elegant
Un' in auch net minder heize Flamme,
Wie die Pöcher, die vom Gld getrage
Uff Französisch: „M'aimez-vous?“ sich frage,
Weil se aus dem feine Weltend stamme.

Trügte auch sei feidne Episekos,
Wie die Westendmädcher, allerliebste Cos,
Haste, Bawett, doch net wen'ger Rasse,
Wie jo Manche, die pouffieren sich läßt
Früh am Morgen uff 'em Künstlerfest,
Wo mir zwaa nadierlich hin net baste.

Dhätte dich in einer dunkle Ed
Schmutze' lasse wär mei Lieb eweg
Un uff Hochdeutsch sprach id dann sehr triste:
„Kamsell Bawett, futsch ist mein Gefühl
Durch das Schmutzen, das mir nicht gefiel.“ —
Un' am Schluß noch: „Gott verbaag die Riste!“

Doch id waah ja, dat mir treu wie Gold
In dein Kopp dein kluges Auglein rollt
Un' dein Herz mit kein Annern bummelt,
Wenn es mich auch vor 'em halbe Jahr,
Als ich bees mit dir zwaa Woche war,
Mit em Schneidergasbof hat beschummelt.

J. B. Müller-Herfurth.

Ein Schmierakel.

Der Mantel, den dir gut'ge Hand gespendet,
Die gleich zum „Schmidt“ und nicht zum
Schmidtchen ging.
War nicht ein heil'ger, welcher zum Gedächtnis
Die Einfalt auch in einem Tempel hing;
Vor Kälte sollte er dich auch nicht schügen,
Wie man erzählt sich hier an allen Ecken,
Da, wie es scheint, er die Bestimmung hatte,
Des Gebers Blöße, deine nicht, zu decken.
Schelm von Bergen.

Gertrud Esjoldt.

Du zeigst uns den Charme und Chit
Im Hochglanz mimischer Wische
In Dents Beques „Pariserin“
Als echt „Pariser Schidse“.

J. B. Müller-Herfurth.

Ein tatsächliches Weltwunder im Schumann-Theater.

Wenn einem auch Eberles Ringkampfschwindel das Schumann-Theater verleidet kam, so wäre es am Unrecht anständigen und waderen Artisten gegenüber, wenn man großend den Premieren fern bleiben wollt. — Gerade dieses Mal wäre es ein besonderes Unrecht; weil Direktor Seeth in der Tat etwas noch nie Dagewesenes bringt, etwas so unglaublich Grandioses, dat — wären diese Leutchen im allen Rom aufgetreten — die Geschichtschreiber davon Rutz genommen und ihre „Arbeit“ als etwas ganz Erstaunliches der Nachwelt überliefert haben würden. — Ich meine die schwedische Kunststahlfahrertruppe *Walmsten*. — Ganz abgesehen von der totalen Aufmachung des Aktes, leisten diese Radfahrer und Radfahrerinnen, derartiges, dat ich, ohne das Publikum mit Superlativen zu beschwindeln, sagen darf, es ist das Phänomenalste, was ich bis jetzt in diesem Genre sah. Alle Nummern des Programms, selbst der Entfesselungskünstler *Edvinov*, der die große Attraktion darstellen soll, verschwinden gegen das, was diese Kinder des Nordens auf dem doch stets zum Umfallen geneigten Fahrrade zeigen. — Auf dem Kopfe eines Fahrers sitzt eine hübsche blonde Schwedin auf ihrem — Fahrrade, der Fahrer steigt mit dieser doch schwer zu balancierenden, schwankenden Belastung auf sein Rad, tritt an und fährt los. — Das ist — hier poßt das so oft mißbrauchte Wort unbedingt her — fabelhaft. — Das soll sich Frankfurt ansehen, das ist einzig in seiner Art. Wenn das liebe, dumme Publikum Geld hinauswirft, um einen schlau angelegten Ringkampfschwindel anzusehen, sollte es doch noch ein Paar Groschen für eheliche, wadere Artisten übrig haben, die allabendlich ihr Leben riskieren, um der Menge einen Kerwenkittel zu bereiten. — Aber das ist im Leben so: dem Dred läuft man nach und das Gold läßt man unbeachtet am Wege liegen; der zum Himmel stinkende Ringkampfschwindel wird bejubelt, die bisher noch niemals erreichten Leistungen der Kalmsten Truppe werden nur, allerdings lebhaft, beklatscht.

J. B. Müller-Herfurth.

Weisheit des Konfusius.

Wenn id mir vergegenwärtige, dat der fromme Herr Gustav Kühn, das Bodenheimer Mirdenlicht, erklärte, er habe nur 100 Mark nach und nach aus dem Klingelbeutel gestohlen, kommt mir der Gedanke, als habe man es hier nicht nur mit „kühnen Griffen“, sondern auch mit einer „kühnen Behauptung“ zu tun.

Läßt sich ein Sittenkommissar sittliche Verfehlungen zu Schulden kommen, so ist das zwar

230
Geschäfte

gemein-
sam ein-
kaufend

Kula Oster-Angebot

Weizenmehl a Pfd. 19 und 20 Pfg.
Feinstes Blütenmehl und Kaiser-Auszug
Pfund 22 Pfg.

Bei grösserer Abnahme, sowie in 5 und 10
Pfund-Säckchen billiger!

Kula-Margarine

bester Butter-Ersatz 1. u. 90 Pfg.
Backpulver, Vanillezucker und Puddingpulver
von Oetker, Reese etc. 3 Pakete 25 Pfg.

Rosinen a Pfund 45 u. 60 Pfg.
Corinthen a Pfund 40 u. 48 Pfg.
Sultaninen a Pfund 70, 80 u. 90 Pfg.
Citronen a Stück 5 and 6 Pfg.

Blut-Orangen
a Stück 6, 8 and 10 Pfg.
do gewogen, a Pfund 30 Pfg.

Kula-Weine
laut Spezial-Preisliste
(Rot- und Weissweine)
sehr beliebt und gerne gekauft.

4170

bieten
Gewähr

In den
meisten Kula-
Geschäften er-
hältlich.

für beste
preiswerte
Waren.

Feist-Sekt

Auf in's Trocadero!
Bibergasse

Feist-Sekt

Feist-Sekt

Auf in's Trocadero!
Bibergasse

Feist-Sekt

recht bedenklich, aber nicht so schlimm, als wenn Frankfurter Moralapostel wiederholt in ihren Häusern Aergerniß erregende Absteigequartiere dulden.

Die Besitzerin des Lusthäuschens in der Blücherstraße teilte allen Zeitung mit, daß sie bei der Bestechung des Kriminalkommissars, der die Sitten unter sich hatte, nicht in Betracht kommt.

Mag stimmen, aber dafür kann Madame nichts. — Sie besticht und will bestochen, das ist doch ihr Beruf. — Bei dem Kriminalkommissar ist es ihr wahrscheinlich vorbeigelungen und eine Andere hatte mehr Glück. — Sie kann also von Glück sagen, daß sie kein Glück hatte, da Beamtenbestechung in Preußen noch nicht einmal vermittelst schöner Augen gestattet ist.

Bei der schönen Frau.

Wer nie an der Dreifönigskirche
Gebet bei der schönen Frau,
kennt Frankfurt zwar vielleicht recht gut,
Doch kennt er es nicht sehr genau.
Brillat-Savarin.

Bei Salini.

Wer bei Salini Hummer sich
Bestellt aus purem Größenwahn,
Dem dreht der kreuzfidele Birt
Bergnügt ein halbes „Rehndel“ an. —
Brillat-Savarin.

Paradox oder sonderbar ist:

- Wenn ein bettlägeriger Kranker seinen Angehörigen ins Geld läuft. —
- Wenn man von einem blind Geborenen sagt, er habe an diesem oder jenem Datum das Licht der Welt erblickt. —
- Wenn man in Bezug auf eine interessante Halbweltlerin äußert, sie sei unbezahlbar. —
- Wenn man einem Possendichter bemerkt: „Machen sie keine Possen!“ —
- Wenn man einem Hungerkünstler, der den dicken Wilhelm marfirt, rät, er möge nicht so dick tun. —
- Wenn Sarah Bernhard behauptet, sie habe eine Busenfreundin. —
- Wenn eine Nackttänzerin ihrem Geliebten vorjammert, daß sie nichts anzuziehen habe. —
- Wenn ein zum Tode Verurteilter schon vor der Hinrichtung den Kopf verliert. —
- Wenn ein Kammerjäger einem Nebenmenschen eine Laus in den Pelz setzt. —
- Wenn ein Schnellläufer im Leben nur langsam voran kommt. —
- Wenn man mit einem lustigen Bruder die traurigsten Erfahrungen macht. —
- Wenn man nicht ausgeht und doch zurückkommt. —
- Wenn ein trauriger Metel große Heiterkeit erregt. —
- Wenn eine Hundezuchtanstalt auf den Hund kommt. —
- Wenn ein vielversprechender Junge nichts zu sagen weiß, und wenn eine viel sagende Persönlichkeit nichts zu sagen hat. —
- Wenn ein Mensch den Kopf verliert, der gar keinen hat. —
- Wenn menschliche Bosheit behauptet, eine echte Münchner Metlnerin sei keine maß- und ein Kapellmeister keine tonangegebende Persönlichkeit.

- Wenn ein unbestechlicher Beamter ein bestechliches Neuzere hat.
- Wenn eine Klatschbase einem Taubstummen einen Floh ins Ohr setzt. —
- Wenn Emporkömmlinge sich so aufblähen, daß andere zerplatzen. —
- Wenn ein Atheist so geprügelt wird, daß er nach Gott schreit. —
- Wenn eine alte Jungfer dumme Jungenfreiche macht. —

: Giovito :
SALINI
Altes Italienisches
Restaurant 4140
Kaiserhofstr. 6.

Café Präsidium
Zell 39.
Erstklassiges elegantes Café
:: Angenehmer Aufenthalt. ::
Leo Krim
langjähriger Oberkellner
des Café Hauptwache.
[4159]

Geschlechts-Leiden
Blutkrankheiten, Rückfälle,
Ausschläge, Geschwüre, Harnröhrenleiden, Frauenleiden,
Schmerzlos, ohne Berührung. — Einzelwarteräume. —
Combiniertes Heilverfahren, gründlich und anschießlich.
Blol.-Med. Ambulatorium
Nur Stiftstraße 6, neben Zell, Frankfurt a. M.
Sprechz. 10-1 u. 4-8, Sonntag 10-12. Ärztl. geleitet.

Schuhhaus Louis Spier
Fahrgasse 144 u. 111 * Rossmarkt 7
Damen- und Herren-Stiefel. [014]
Einheitspreis Mark 12.50 und 16.50

Aus dem Leben einer unanständigen Frau!
Soziale Dichtung von
Müller-Herfurth
Zu haben auf der Expedition der Fackel, Zeitungskiosk
Hauptwache Zeitungsverkäufer Mechler, Ecke Elbe- und
Kaiserstraße und Zeitungsverkäufer Kissel, am eng-
lischen Hof, Bahnhofplatz.
60 Pfennig

Stollbier
ein alkoholfreies, würziges
Vollkraftbier
aus Malz, Hopfen u. Raffinade
obergärig - pasteurisiert
Brauerei - Füllung.
Zu haben in einschlägig Geschäft
W. Stoll vorm H. Kölsch Nachf.
Frankfurt a. M.

Tierasyl des Vereins zum Schutze d. Tiere
Gegründet 1841
in Niederrad, Schwanheimer Chaussee
Aufnahme von herrenlosen Tieren
Pensions-, Scheer- und Badeanstalt, schmerzlose Tötung
Abgabe v. Hunden u. Katzen in gute Hände
(gegen Erstattung der Futterkosten)
Telefon Amt I 1462
4178

Mohr's Neuer Ansbacher Hof
Gr. Friedbergerstr. 44 Ecke Vilbeler Str.
Ausschank der
:: Brauerei Niklas in Erlangen ::
und
Brauerei Stern in Frankfurt a. M.
Friedrich Rempel
früher Klosterhof.
4006

Eine moderne
Entstehungs-Anlage
für ein vierstöckiges
Wohn- od. Geschäftshaus
kostet fertig montiert
850 Mark.
Kleine Anlagen billiger.
Hans Lemke
G. m. b. H.
Frankfurt a. M., Niddest. 58

Beachten Sie
bitte unsere
Inserenten!

Trinkt Frankfurter Löwenbräu!!
auf OSTERN.
Vorzügliches Export- und Bockbier im Ausschank und in Flaschen.
Telefon I. 666.

Edelweiss Grösste u. leistungs-fähigste Grosswäscherei Frankfurt am Main

Taanusstrasse 19 ~ Telephon 1887

Wenn einer seiner Geliebten erzählt, daß er seiner Frau treu sei. —

J. B. Müller-Herfurth.

Vorbei sind die Tage der Rosen.

Mit Rhythmen zart umworben
Hab ich vor manchem Jahr
Dein allerliebtestes Köpfchen
Umrahmt von dunklem Haar.

Ich hab wie's bei Poeten,
Nun einmal üblich ist,
Die Stirne und die Lippen,
Die Röschen dir geküßt. —

Du warst all mein Sehnen,
Wein Stern in Himmels Höh,
Und als du von mir schiedest,
Wie tat es mir so weh. —

Nach langen, langen Jahren
Sah ich dich wieder jezt,
Nachdem dich durch die Lande
Das Schicksal schlimm gefeßt. —

Verwelkt sind alle Rosen
Und nur der Augen Pracht
Gemahnt mich an vergangne
Kenzprobe Sternennacht.

J. B. Müller-Herfurth.

Aus dem Leben einer unanständigen Frau!

Soziale Dichtung von J. B. Müller-Herfurth
Preis 60 Pfg.

Zu haben auf der Expedition der Fackel, und bei den Zeitungsverkaufsstellen.

Die Originale der in der Fackel erscheinenden Illustrationen sind verkäuflich. — Reflektanten wollen sich gefl. an d. Verlag wenden.

Hier und Dort.

Der Hausdiener eines Hotels am Bahnhof hat die Eisenbahnbehörde davon in Kenntnis gesetzt, daß seit Jahren Unregelmäßigkeiten mit Bahnsteigkarten vorgekommen seien, infolgedessen eine Untersuchung eingeleitet worden ist, über deren Resultat Näheres noch nicht bekannt wurde. — Die uns zugehenden Mitteilungen über die angewandten Manipulationen sind etwas beschwommener Natur und lassen die Sache zunächst ein bißchen zweifelhaft erscheinen. —

Das Theaterbesitz spukt wieder in den Zeitungen und verfehlt die Bürger, die nicht ins Theater gehen, aber es bezahlen helfen müssen, in Aufregung. — Wäre es nicht im Interesse der besseren finanziellen Entwicklung unserer Bühnen, wenn man den beiden Intendanten einige Monate Schonzeit gönnte. — Deren können sie nicht.

Reisbunge? — Die Putschisten, welche sich mit dem Anführer des mährischen Gustav Kühn in Vödenheim zu beschäftigen haben, sollen ihn deshalb dem Schutze des § 51 empfehlen, weil er stets die Ringkämpfe im Schumann-Theater zu besuchen pflegte. — Sollte ihm eine Vorliebe für diese tatsächlich nachgewiesen werden können, pöbdierten wir auch dafür, ihn außer Verfolgung zu setzen, da dadurch seine Geisteschwäche mehr wie genügend dargetan wurde.

Der Stiefelstiefel Dr. Weisbrad ist nunmehr als gemeingefährlicher Irrenstiller erkannt worden, weshalb das Verfahren gegen ihn eingestellt werden dürfte. — Öffentlich wird er dauernd in einer Irrenanstalt interniert und nicht wieder auf die Menschheit losgelassen, sonst könnte er noch mehr Unheil anstellen, wie er bereits angeestellt hat.

Das Künstlerfest, der „Waldhestag“ von anno dazumal, das Frankfurts Künstler in der Festhalle veranstalten, um für die Altersversorgung bildender Künstler einen Grundstock zu beschaffen, wird ein bedeutames gesellschaftliches Ereignis

werden. Die Vorbereitungen sind, wie eine im Bürgeraal abgehaltene Besprechung ergab, mit großem Eifer betrieben worden, sodaß die Hoffnungen auf ein gutes Gelingen, die Geh. Regierungsrat Dr. Barrentropp in seinen Begrüßungsworten ausdrückte, gerechtfertigt erscheinen. Professor Erich Körner berichtete über die Organisation des Festes, Maler R. Forell fügte ein Stimmungsbild der kommenden Ereignisse hinzu. Im Mittelpunkt der Dekoration wird eine getreue Nachbildung des Oberforsthauses stehen.

Hochinteressante Lektüre!

Die lustigen Weiber von Frankfurt

und sonstige Westendbilder

sowie andere Geschichten von J. B. Müller-Herfurth.

Preis Mk. 1.—

Zu haben in den Buchhandlungen, bei den Zeitungsverkäufern und auf der Expedition der Fackel.

Ziehung Mittwoch

Frankfurter

Pferde-Lotterie

1200 Gewinne i. W. **64,000** v. Mk.

Lose à Mk. 1.— 11 Stück Mk. 10.— Porto u. Liste 30 Pf extra.

Grosse Aachener Lotterie

3791 Gewinne i. W. v. Mk. **50,000**

Ziehung bestimmt Dienstag in 8 Tagen.

Lose à Mk. 2.— 11 Lose Mk. 20.— Porto und Liste 30 Pf sind noch zu haben bei

Lose-Hederich
Fahrgasse 148 jetzt Kaiserstr. 79 und Goethestr. 4.

PFÄFF-Nähmaschinen



sind die besten und genießen Weltruf!

Adler-Räder



Schreib-:maschinen

empfiehlt als beste Fabrikate

Schäfergasse 5 Otto Heinmüller Tel.-A. 1, 4021.

Best eingerichtete Reparaturwerkstätte.

Fotografie Konfirmanden Kommunikanten

Sie werden zur Ueberzeugung kommen, wenn Sie unsere Auslagen betrachten, dass Sie Ihre Kinder bei uns in einem Spezial-Geschäft fotografieren lassen.

12 Visitbilder von Mk. 1.80 an

Feinste Mattbilder je nach gewünschter Grösse Mk. 4.—, 5.— und 8.—

Bei Bestellung zu Mk. 8.— ein Bild mit Widmung u. schönem Rahmen gratis.

Zeil 112, Fritz Hofmann & Co.

direkt neben der Hauptpost.

Reich geschmückte Kerze zur Benutzung der Aufnahme im Atelier.

Sonntag den ganzen Tag offen.

Die

Grosse Glocke

Interessante

Berliner Wochenschrift

Berlin S. W. Dessauerstrasse 1

Vierteljährl. Mk. 1.20

Erscheint jeden Mittwoch.

In der Kaiserloge gibt es ein Zeltkabarett; auch ein „Apfelweinhügel“ fehlt nicht. Tombola mit Kunstgegenständen, Schießstand, Regelfeld, ein Zirkus „mit vierbeinigen Kamelen und vierhändigen Affen“, eine Waffelbäckerei, ein Milchhaus-

schank, ein Obststand, eine Postanstalt und viele andere Dinge finden Platz in dem Riesenschauspielraum, der durch den feierlichen Einzug des Reichsverweisers die Weihe erhalten soll.

Das Verbot der Veröffentlichung der Aufgebote und der Eheschließungen erweist sich als völlig illusorisch, da die Interessenten sich Abschriften zu verschaffen wissen und ihre Anpreisungen an die Braut- und Ehepaare senden. — Es bleibt nichts anderes übrig, als die öffentlichen Aushänge an den Tafeln des Standesamtes ebenfalls zu sistieren.

Die fünfzigjährige Jubiläumsfeier des Turn- und Fecht-Klub hat mit dem großen Ball am 31. Januar im Saalbau begonnen, jetzt wird der Geburtstag vorbereitet, den „fünfzigsten“ wird der Klub am 18. April in einem Festabend, Akademische Feier im Großen Saal des Zoologischen Garten begehen, der sich ein Kommerz (bei Bier) anreicht. — Der Frankfurter Turn- und Fecht-Klub wird zuvor, am 1. Osterfeiertag, in der Kapelle des Hauptfriedhofes eine Gedenkfeier für seine verstorbenen Mitglieder begehen. Am 13. April findet die Eröffnung der historischen Ausstellung in der Turnhalle, Weberstraße Nr. 38, statt, die sehr inhaltreich und anschaulich die Entwicklung der turnerischen Bestrebungen des Frankfurter Turn- und Fecht-Klubs vorführen wird.

Die Untersuchung wegen Verletzung des Kriminalkommissars Schmidt, dem die Sitte unterstellt gewesen, ist, wie wir in Erfahrung gebracht haben, weder auf eine Denunziation der Frau Bleichle, noch auf eine solche der Frau Bertha Bohmert, obgleich letztere gern in anonymen Briefen arbeitet, sondern auf die Tätigkeit der Bordellbesitzerin Therese Weißbader zurückzuführen. — Die Letztere hatte ein öffentliches Haus in der Wildemannsgasse inne, und da ihr der Betrieb

deselben schließlich polizeilicherseits unterjagt wurde, hatte ihr die Bohmert in einer Anwendung von Gutmütigkeit gesagt, sie könne mit ihrem Betrieb zu ihr ziehen. Die Weißbader nahm das, was wahrscheinlich gar nicht so gemeint war, wie es gesprochen gewesen, ernst und wollte, als sie aus ihrem Haus heraus mußte, bei

Kasse: Tel. I. 4608. Albert Dir.: Tel. I. 13186

Schumann-Theater

Dir. Jul. Seeth Frankfurt a. M. Bahnhofplatz

Das Schluß-Programm der Variété-Saison 1913/14.

Zum ersten Male hier! Zum ersten Male hier!

ELWINOV

Entfesselungs-Künstler und Ausbrecherkönig.

Zum ersten Male hier! — ROKBY — Meister der Exzentrik.	Zum ersten Male hier! 3 Herren, 1 Dame 4 DEBOUCK Equilibristen in höchster nie gesehener Vollendung.
Zum ersten Male hier! GEHR. O'BRIEN Komischer Reek-Akt.	Zum ersten Male hier! Prof. Willy und Maddy Enck. Pariser Tanz-Capazitäten.

Zum ersten Male in Frankfurt a. M.
5 Damen, 3 Herren.
TRUPPE MALMSTEN
Schwedische Kunstradfahrer.

Zum ersten Male hier! LA FURLANA Letzte Tanz-Schöpfung getanzt v. d. S. Longonelli.	Zum ersten Male hier! — ALL' AIDA — die berühmte Schlangen- tänzerin.
Zum ersten Male hier! Marg. Gilton Tauben-Dressur.	Zum ersten Male hier! Rena Varty La Jolie Bohémienne

Zum ersten Male hier!
Das Wahnsigste, das Tollkühnste was jemals dagewesen.
3 Demons auf der Teufelsplatte.
Radfahrer auf der horizontal und schräg rotierenden
Teufelsplatte.

Die Theaterkasse ist von morgens 10 Uhr ab ununter-
brochen geöffnet. Telefonisch bestellte Billets werden
nur bis 7 1/2 Uhr reserviert. Einlaß 7 Uhr. Anfang der
Vorstellung 8 Uhr. Billets haben nur an dem Tage Göl-
tigkeit, dessen Datum sie tragen.

Zur geit. Beachtung! Die Nachmittags-Vorstellungen an
Sonn- u. Feiertagen beginnen punkt
3 1/2 Uhr.

Hanauer Stadt-Theater

Spielplan:

Montag, den 6. April:

Kammersänger Forchhammer-Abend

Parsival-Rezitationen

unter Mitwirkung des Pianisten Knotte aus
Frankfurt am Main.

Voranzeige:

Ostersonntag und Ostermontag:

**4 Vorstellungen des Bauern-
theaters: Die Tegernseer.**

METROPOL

THEATER

Vilbelerstr. 29.

Glänzend renoviert. Familienausenthalt. Erstkl. Films.

Täglich
2
Sensationen

Ein mysteriöser Fall.
Detektiv-Drama in 3 Akten.
Unerbittlichkeit des Lebens.
Monopol-Schlager. 3 Akte.

Gegr. 1766 Aelteste u. grösste
Steinhäger-Brennerei

**Schlichte's Kost-
stube**

Gr. Eschenheimergasse 3 nächst d. Zeil.

Zum Oster-Feste

empfehlen wir unsere preiswerten u. beliebten
WEINE aus eigener
:: Kellerei ::

1/2 Fl. m. Gl.	
Weisser Tischwein	— 80
Waldböckelheimer 1911er	1.—
Laubenheimer 1911er	1.10
Oppenheimer 1911er	1.20
Deidesheimer 1911er	1.40
Nitteler 1911er (Mosel)	1.—
Roter Tischwein	— 75
Côtes du Rhône, naturrein	— 85
Ingelheimer	1.10
Valencia, süßer spanischer Rotwein	1.—
Samos, süßer Dessertwein	1.—
Malaga	1.50

Bordeaux-Weine
naturrein, direkt importiert
1/2 Fl. m. Gl. 1.—, 1.20, 1.50, 2.—.

Bei Abnahme von 6 ganzen oder 12 halben
Flaschen tritt eine Preisermässigung von
5 Pfennig per Flasche ein.

Sämtliche Weine sind, soweit nicht als natur-
rein bezeichnet, entsprechend dem deutschen
Weingesetz gezuckert.

Man verlange Spezial-Weinpreisliste!

S & F Kaffee
ausgiebig,
vortrefflich
Pfd. Mk. 1 50.

S & F Kaffee
besonders
feinschmeck.
Pfd. Mk. 1.60.

Zucker-Nasen
St. 3, 5, 10 Pfg.
1/4 Pfd. 25 Pfg.

Lebkuchen-Nasen
mit Zucker- u.
Schokol.-Guß
St. 5, 10, 15 Pf.

**Chocolade-
Lebkuchen- u.
Bisquit-Eier**
5 u. 10 Pfg.

**Feine Tafel-
Schokolade**
10, 15, 20, 25 Pf.

**Sekt. Henkell,
Deinhard, Kup-
ferberg, Cham-
pagner, Mercier**

Schade & Füllgrabe.

Filialen in allen Stadtteilen.

Für die
Oster-Feiertage

empfehle aus meinen Kellereien:
1911er Rhein- und Pfälzer Weine:

1/2 Fl. m. Glas	
Weisser Tischwein	Mk. — 85
la. Hardtwein	1.—
Wackenheim, naturrein	1.20
Niersteiner	1.40
Oppenheimer Berg	1.60

Mosel-Weine:

1/2 Fl. m. Glas	
Wiltinger	Mk. 1.—
Zeltlinger, naturrein, 1910er	1.30
Trittenheimer Oik	1.50
Piesporter, naturrein, 1911er	1.70

Rot-Weine:

1/2 Fl. m. Glas	
Roussillon (franz. Rotwein)	Mk. — 90
Claret	1.—
Ober-Ingelheimer	1.20
Médoc (Bordeaux)	1.20
St. Estéphe	1.50
Moulin à Vent (1906er Burgunder) 1/2 Fl.	Mk. — 90, 1.60

Fröhling's Südweine:

1/2 Fl.	1/2 Fl.
Samos	Mk. 1.— 55 Pfg.
Medizinalwein (Blutwein)	1.15 70
Cherry	1.60 85
Malaga, dunkel und golden	1.60 85
Duro-Portwein	1.60 85
Marsala, Madeira	1.60 85

Bei Abnahme von 1/2 Fl. auf einmal 5 Pfg. Ermäßigung
pro Flasche.

Leere Flaschen mit meinem Etikett werden mit 10 Pfg.
pro Flasche zurückgenommen.

Carl Fröhling

Radfahrer-Stadtversand:

Alle Bestellungen werden prompt frei Haus geliefert.

Hohenzollernstraße 23, Telefon 12486, Amt I.	
Unterdindau 69, " 996, " II.	
Grüneburgweg 2, " 12235, " I.	
Neue Zeil 9, " 8511, " I.	
Leipzigerstraße 8, " 3945, " II.	

Gr. Hirschgraben 1, Schweizerstr. 82.

Filialen in allen Stadtteilen!

der Bohnert einrücken. — Als diese sie nicht aufnahm, ergrimmte sie gegen die schwarze Bertha und zeigte das, was ihr diese in einer freundschaftlichen Klatschstunde in bezug auf den Kriminalkommissar Schmidt anvertraut hatte, an. — Ob anonym oder mit Namensunterschrift, bleibe dahingestellt. — Da die polizeilichen Vernehmungen, weil diese Aussagen nicht beschworen

werden müssen, resultatlos verliefen, befahte man den Untersuchungsrichter mit der Angelegenheit. — Während Madame Bohnert, da sie wegen Verletzung der Eidespflicht vorbestraft ist, auch vor dem Untersuchungsrichter eidlich nicht vernommen werden konnte, mußte Frau Bleichke, da sie sich keines Meineids schuldig machen wollte, der Wahrheit die Ehre geben, infolgedessen der Kri-

minalkommissar von seinem Dienste suspendiert und in Untersuchung gezogen wurde. — Ueber die Details der unliebsamen, hier viel Staub aufwirbelnden Affaire war nichts Näheres zu erfahren, da man nirgendwo eine eingehende Mitteilung erlangen kann. — Man muß also das Ergebnis der Gerichtsverhandlung, wenn es eine solche geben sollte, abwarten. —

NESTOR GIANACLIS CIGARETTES



Deutsches Teehaus
Frankfurt am Main
Neue Mainzerstr. 77.
nächst Opernplatz. Tel. Hansa 6146
Wiesbaden-Mannheim-Stuttgart-Köln

Eröffnung
Samstag 4. April
4 30 Uhr

REKLAMEKUNST FRANKF. A. M.



Gasglühlicht schont die Augen!

Wir geben an unsere Konsumenten
Gaskoch-, Platt- u. Heizapparate
gegen eine entsprechende Miete oder gegen
Abzahlung ab.

— Gasglühlicht-, Koch- und Heiz-Apparate —
verschiedener Systeme in einfacher und reicher
Ausstattung sind stets zum Verkauf vorrätig
in unserer Ausstellung

— 23 Rossmarkt 23 —

Frankfurter Gasgesellschaft.

4175

Café, Konzertsaal und Bar
Kaiserstr. 64 **LUITPOLD** Kaiserstr. 64.

Heute — Eröffnung
der Neudekoration
Frühling am Rhein
von Mainz bis Köln.

— Sehenswürdigkeit — Frankfurts. —

Inh.: J. Flatau.

[4160]

Heute
Premiere!



Heute
Premiere!

Vom 4. bis
10. April **ASTA NIELSEN**
in der Hauptrolle des grandiosen
Filmwerks
„Das Feuer“

Mimisches Drama in
3 Akten von Urban Gad.

UT
Zell 56/58.
Lichtbühne
Zell 112.

(4187)

Schlesicky-Ströhlein's
Neuheit
Ges. gesch.

Druckfreie Brillen

mit
Zeiss-Punktalgläsern
bedeuten für jeden Augenglastragenden eine
enorme Verbesserung und wirkliche Wohltat.
Alleinverkauf druckfreier Brillen:

Schlesicky-Ströhlein
Optische Anstalt Kaiserplatz 17.

4179

Abonniert auf die Fackel!

Müller-Herfurth's Broschüre Meine Entfettungsmethode

(Preis Mk. 10.—)

ist außer bei dem Verfasser, Gutleutstr. 971 zu haben bei:

Zeitungskiosk Schillerplatz — Zeitungskiosk Friedbergertor — Zeitungskiosk Friedberger-Anlage — Zeitungskiosk Eschenheimer-tor — Uhrtürmchen Gr. Bockenheimerstr. — Zeitungsverkauf Mechler, Kaiserstr.

Das Weinrestaurant Piccadilly, gegenüber dem Schauspielhaus, wurde diese Woche eröffnet und machte auf alle Besucher in jeder Beziehung einen so überwältigend guten Eindruck, daß man ihm eine glänzende Zukunft prophezeien muß. — Sein Besitzer ist Herr Karl Gahn, der langjährige renommierte Küchenchef des so wohl empfohlenen Frankfurter Matsellers. — Er wird, wie wir mit Vergnügen hören, nicht den schwarzen Gehrock anziehen, von Tisch zu Tisch herumgehen und die Gäste begrüßen, sondern sich von seinem Geschäftsführer vertreten lassen und als Chef de Cuisine in der Küche walten und wirken. — Seine vollendete Kochkunst, die dem Matseller mit Recht so viele begeisterte Freunde erwarb, wird ganz zweifellos im Restaurant Piccadilly ebenfalls eine sehr große Anziehungskraft ausüben und sein Wirken zu einem erträgnisreichen gestalten. — Es sind nicht nur herrlich ausgestattete, sondern auch sehr gemütliche Räume, die der gediegene Geschmack des Herrn Karl Gahn erstehen ließ. — Wie sich das große Ganze vorteilhaft präsentiert, präzentiert sich auch das Kleine wirksam und eindrucksvoll. Die von der Firma Kornsand u. Cie. nach den Entwürfen des berühmten Zeichners Wilhelm Sachs hergestellte, ungeheuer reichhaltige Wein-karte ist ein Kunstwerk und ebenso sehenswert, wie die nach den Entwürfen des Herrn Architekten Emil Gutekunst geschaffenen Räumlichkeiten. — Frankfurt ist um ein feiner würdiges Weinrestaurant reicher. — Der Erfolg wird Herrn Karl Gahn nicht fehlen.

Keine Unterbrechung in der Zustellung der „Fackel“

beim Quartalswechsel tritt ein, wenn Sie das Abonnement bei Ihrem Postamt sofort erneuern.

Frankfurter Adreßbuch. Der Nachtrag zum Adreßbuch 1914 erscheint Mitte April und wird an alle Abnehmer der Hauptausgabe unentgeltlich verabfolgt. Zum Zwecke der Erreichung größter Genauigkeit und Vollständigkeit werden alle Beteiligten dringend gebeten, Anmeldungen für den Nachtrag möglichst umgehend, spätestens bis zum 4. April, der Redaktion des Adreßbuches, Stift-Strasse 9, zugehen zu lassen. Insbesondere beliebe man, bis zu diesem Tage Mitteilung zu machen von Geschäfts-Eröffnungen und Verlegungen, von Wohnungs- und Grundbesitz-Veränderungen, die seit Erscheinen des Buches stattgefunden haben und noch nicht berücksichtigt sind oder zu einem jetzt schon feststehenden Zeitpunkt im laufenden Jahre stattfinden werden. — Eine beschränkte Anzahl von Exemplaren des Jahrgangs 1914 sind noch in der Expedition, Stift-Strasse 39, zu haben.

Der Frankfurter Frauenklub beabsichtigt,

Schluss der Inseratenannahme

Freitag Mittag 1 Uhr.

wie uns geschrieben wird, eine Babyshau nach amerikanischem Muster zu arrangieren, um dem Geburtenrückgang zu steuern. — Wenn die Sache wahr ist und sich nicht, wie wir vermuten, als fauler Wis darstellt, so wird diese Ausstellung nicht immer sehr wohlwollender Fleischmassen eher als abschreckendes Beispiel wirken. Mit solchen Ausstellungen erzielt man keine Wirkung. Viel mehr veripreden wir uns von unserem Vorschlag, der Staat möge alle Alimentationsgebühren übernehmen. — Geht dies, schnell die Geburtsziffer kolossal in die Höhe. —

Zur Aufklärung!

Entgegen absichtlich von anderer Seite in Umlauf gesetzten Gerüchten, erkläre ich hiermit, dass das bisher in der gr. Eschenheimerstr. 3 betriebene altrenommierte

Parfümerie- und Haushaltsartikel Geschäft

nicht aufgegeben ist, sondern ab 1. April unter der Firma:

Parfümerie Simon

in der Goethestr. 21 weitergeführt wird.

Inhaber: Paul Simon

Goethestr. 21 Tel. I 417.

(4177)



Frühjahrs-Hüte

in den modernsten Farben und Formen.

Lange 119 Fahrgasse 119 (Konstabler-Wache)

(4100)

Auf Kredit

in bester Ausführung zu d. billigst Preisen offerieren wir:

Betten komplett
sow. einzelne Teile
Bettstellen
Matratzen
Federbetten
Kleiderschränke
Vertikows
Spiegelschränke
Waschkomoden
Nachtschränke
Trumeaux
Spiegel
Schreibtische
Büffets
Kredenzen
Bücherschränke
Tische
Stühle
Umbauten
Flurgarderoben
Divans
Chaiselongues
Sofas etc.

neueste Modelle jeder Holzart tannen, nussbaum, eichen, mahagoni

komplette Schlafzimmer

prachtvolle Arbeit

komplette Wohnzimmer

f. jeden Geschmack

komplette Speisezimmer

in eichen- u. nussbaum

komplette Küchen

in jeder Farbe

zu den leichtesten Zahlungsbedingungen bei allerkleinster An- und Abzahlung.

Kredit-Haus

Gebr. Roth

Töngesgasse 20, p.

Eingang nur Laden! Bitte genau auf Firma achten!

TORPEDO FAHRADER



Wetwerke G.m.b.H. Frankfurt a.M. Räderhem.

Walter Rütt
gewann die

Weltmeisterschaft

an TORPEDORAD

Vertreter:

Heinrich Bessler, Bergerstrasse 131,
Martin Balles, Kalbchergasse 3.

(4170)

Julius

Obernzenner

Zell 71-79

Frankfurt a. M.

Besonders preiswerte Damen-Wäsche

Damen-Hemden 1.60 M. aus schwerem Cretonne mit Languetten
2.- M. in Ia Madapolam mit handgestickter Passé 2.20 M. eleg. Damenhemd mit breit. Stickerei-Ein- und Ansatz.

Fertige Bettwäsche

Kissen glatt und gebügelt, in gutem Cretonne 85 Pf.
Kissen verschiedener Inschrift „Schlafe wohl“ etc. 1.20 M.
Paradekissen Issitig, mit Einsatz und reichem Spitzenvolant 3.50 M.
Bettbezüge aus starkem Satin 3.50 M.
Bettbezüge in gutem Damast 3.90 M.
Betttücher prima Halbseiden, 225 cm lang 2.35 M.
Betttücher in Elakasser Cretonne, 225 cm lang 2.70 M.
Kollertücher festoniert, mit Säumchen, 150x250 cm gross 3.40 M.
Kollertücher mit Einsatz und Spitze, 150x250 cm gross 4.- M.

Unter-Tailen in allen Grössen 75 Pfg. mit Feston | 1.25 M. elegante Unter-Taille mit 4 Einsätzen und Stickerei | 1.40 M. runder Ausschnitt mit Ein- und Ansatz und Banddurchzug.

Prinzess-Röcke für Damen, gotsitzend Mk. 6.-, 8.60, 9.- für Kinder in jedem Alter Mk. 3.-, 4.-, 5.20.

Damen-Beinkleider 1.50 M. in starkem Cretonne, Bänderform mit Stickerei
1.70 M. Kniesform, breite Stickerei u. Säumchenverzierung 2.10 M. eleg. Knieshose mit breiter Stickerei und Einsatz

Tisch-Wäsche Tischtücher Stück 2.35 2.80 3.- 3.60 M. Servietten Dtznd. 6.50 7.40 8.30 9.50 M.

Handtücher für Zimmer und Küchen

Weisse Handtücher Dutzend 3.90 6.- 7.- 7.50 M.
Graue Handtücher per meter 40 Pfg. 45 Pfg. 50 Pfg. 55 Pfg.
Gläser, Tassen, Teller- u. Messer-Tücher Dtznd. 3.90 4.50 4.80 5.50 6.60 7.40 M. Veranda- u. Garten-Decken in groß. Auswahl.

4170

NEUES THEATER

Spielplan:

Sonntag, den 5. April, nachm. 7 1/2 Uhr Arbeiter-Bild-Ausschuss: „Die Schiffbrüchigen“; ab 8 Uhr, ausser Abonn., gewöhnl. Preise: „Cafard“.

Montag, den 6. April, abends 8 Uhr, ausser Abonn. zu vollständigen Einheitspreisen: Zum 100. Male: „Die 5 Frankfurter“.

Dienstag, den 7. April, abends 8 Uhr, Abonn. A, gewöhnl. Preise: „Cafard“.

Mittwoch, den 8. April, abends 8 Uhr, Abonn. A, gewöhnl. Preise: „Wenn Frauen reisen“.

Donnerstag, den 9. April, nachm. 4 Uhr zu Einheitspreisen: „Die Schiffbrüchigen“; abends 8 Uhr, Abonn. A, gewöhnl. Preise: „Wenn Frauen reisen“.

Freitag, den 10. April, geschlossen.

Sonntag, den 11. April, nachm. 4 Uhr zu Einheitspreisen: „Die Schiffbrüchigen“; abends 8 Uhr, Abonn. A, gewöhnl. Preise, zum 1. Male: „Müllers“, Schwank in 2 Akten von Fritz Friedmann-Friedrich.

Sonntag, den 12. April, nachm. 7 1/2 Uhr, ermäss. Preise: „Die spanische Flöge“; abends 8 Uhr, ausser Abonn., gewöhnl. Preise: „Müllers“.

Montag, den 13. April, nachm. 7 1/2 Uhr, ermäss. Preise: „Filmzauber“; abends 8 Uhr, ausser Abonn., gewöhnl. Preise: „Müllers“.

Bristol-Konzerte

Allabendlich 8 1/2 — 2 Uhr 1067

Gardn Café Bristol, Schillerplatz 5/7.

Café Kaisergarten

am Opernplatz

Erstklassiges Familien-Café

Täglich Nachmittags 4-7 Uhr Konzert

4149 **Fr. Hanselmann.**

Miet-Pianos

Jede Preislage für alle Einrichtungen passend.
Bei Kant Anrechnung der Miete lt. Vertrag.

Lichtenstein

Fürstl. Lipp. Hoflieferanten. — Zeit 100/4.

Nu aber rrrrrraus!

aus dem unbequemen Fusszeug und hinein in den

Dr. Diehl-Stiefel



Ein Universal-Stiefel für Herren Strasse Damen Salon Kinder Sport

ALLEINVERKAUF:

Louis Spier, Fahrgasse 144.
J. Grünebaum,
Gr. Friedbergerstr. 7. [100]

Färberei Gebr. Röver

Chem. Waschanstalt
Frankfurt a. M.

Annahmestellen in allen Stadtteilen.

Reinigung von Damen-Herren- und Kinder-Garderobe, Spitzen, Handschuhen, Decken, Vorhängen, Teppichen etc. etc.

Urin- und Auswurf-Untersuchungen

werden gewissenhaft ausgeführt im Spezial-Laboratorium der

Engel-Apotheke, Frankfurt a. M.
Grosse Friedbergerstr. 46.

Zahn-Atelier H. Günzel

Frankfurt a. M.

Börsenplatz 1. Tel. Amtl. No. 1591.

Sprechstunden von 9-12 Uhr vorm. u. von 2-6 Uhr nachm.
Sonntags von 9-12 Uhr vorm.

Künstlicher Zahnersatz mit und ohne Gaumenplatte, Brücken, Kronen, Stifzähne.

Unsichtbare Plomben.

Mässige Preise.

Umarbeiten alter nicht mehr pass. Gebisse

Zahnziehen fast gänzlich schmerzlos.

Nide Bar.

Wer nie die Nide Bar hat besucht und ihren Wirt, nur kurze Zeit, hat keine Ahnung von Humor und ausgefuchter Höflichkeit. —

Brillat-Savarin.

Moutin Rouge.

Wer nie im Moutin Rouge gehockt und einen „Lehmans Quatsch“ genoss, Weiss nicht, daß ihn das Paradies auf Erden schon ein Gott erschloß. —

Brillat-Savarin.

Tanzpalast Arabia.

Wer nie in diesem Tanzpalast die schöne Wirtin hat geguckt, Verdient nicht, daß er fühlen Sekt Der Firnen Reist und Henfell schludt.

Brillat-Savarin.

Trocadero.

Wer nie Montas schönen Kopf studiert bei Heidicks Wunderquell, Der sieht am Tag die Sonne nicht, Und schiene sie auch noch so hell. —

Brillat-Savarin.

Paradox.

Es ist im Leben komisch eingerichtet, Denkt sicherlich sogar ein kleiner Geist, Daß heutzutage sogar die Sitte, Wie uns berichtet wird, fittlich entgleist.

Schem von Bergen.

Neues Theater.

Die Pariserin

Vollspiel in 3 Akten von Henry Becque.

Radame Clotilde, die von Fr. Gertrud Eysoldt vom Deutschen Theater in Berlin verkörpert wurde, betragt ihren Gatten, Mr. Du Resail, den Herrn Schwarze darstellte, mit einem älteren Junggesellen namens Lafont, der gut besorgt und aufgehoben in den Händen des Herrn Senius war. — Des sie mit einer trankehaften Eiferfucht plagenden Liebhabers überdrüssig, wendet sie sich einem Herrn Simpson um so mehr in flüchtiger Weigung zu, als derselbe ihrem Gatten auf dem Umwege über eine alle Tante oder etwas ähnlichen einen höheren Posten im Ministerium zu verschaffen vermag. — Nachdem der jugendliche Herr Simpson, den Herr Schindler wohl etwas zu schamhaft wiedergab, fünf Monate Clotildens Reize genossen, verläßt er sie, Paris überdrüssig geworden. Da sich in diesem Augenblick ihr schmachtender, sie immer noch anbetender Lafont auf's Neue nähert, sagt sie „On revient toujours à ses premiers amours“ und wird wieder in Gnaden aufgenommen, um ihr über die so plötzlich in der Liebe eintretende Pause hinweg zu helfen. — Die „geistreiche“ Langweile der Plauderei konnte selbst das virtuose Spiel von Fr. Eysoldt, die in Schwarze und Senius treffliche Partner fand, nicht aus dem ausverkauften Hause verdrängen. — So ziemlich jeder Besucher dieser Premiere atmete erleichtert auf, als sich der Vorhang über diesem Pariser Fräulein senkte, das wieder einmal die Treu- und Gewissenslosigkeit der Damen aus Seine Babel in alle Welt hinausföhrt; obgleich die Pariserin nicht besser und nicht schlechter ist wie die — Frankfurterin. — Solche Charaktere finden sich überall in der zivilisierten Welt, vielleicht sogar bei den Gottentotten.

Es ist mir unverständlich, warum die französischen Schriftsteller uns fast ausnahmslos die fittlich verformene Pariserin vorführen und die edlen Frauen Frankreichs so gut wie niemals in ihrem Glanze zeigen.

Wo amüsiert man sich in Frankfurt?

Im Albert Schumann-Theater finden am Sonntag, den 5. April wiederum zwei große Vorstellungen statt und zwar nachmittags um 3 1/2 Uhr zu kleinen Preisen und abends 8 Uhr zu den bekannten üblichen Preisen. In beiden Vorstellungen treten die augenblicklich engagierten Attraktionen vollzählig auf.

Der Frankfurter Kristallpalast hat im Innern seit Aprilanfang einige bauliche Veränderungen erfahren. Die Alpenlandschaft ist verschwunden und an ihre Stelle ist die nunmehr allerdings anders gestaltete Stadtmauer getreten, die im Vordergrund eine Bastion zeigt, wie sie früher am Eichenheimer Turm zu sehen war. Von der Bastion ragen die Feuerzylinder von fünf Kanonen nach der Mitte des Saales. Auf dem äußeren Umgang des festungsähnlichen Bauwerks halten sich zwar keine Schildknappen oder Ritter, wohl aber eine Anzahl Musikanten auf, die dann zu Fiedel und Cello greifen, wenn drunten im Saal die Wechlerische Konzertkapelle pausiert. Von dem vielseitigen Programm sei zunächst erwähnt, daß das liebliche Damen-Tertett Renée graziose Tänze aufführt und englische Lieder singt. Melita Bellina ist eine entzückende Geisha, die moderne Tänze vorführt. Als Wiener Soubrette nimmt sich Helene Schenker charmant aus, besitzt sie doch auch den echten Wiener Schneid bei ihrem Auftreten. Verblüffend sind die Leistungen, die Ritter Duplex in einem Lustakt bietet, und eine Glanznummer stellt das Gedächtniskünstlerpaar Rudolfi-Preziosa dar.

Frühling am Rhein. Das deutsche Volk ist stolz auf seinen Vater Rhein, und dieses mit Recht. Dieses Motiv hat der jetzige Inhaber des Etablissements Luitpold, Kaiserstraße 64, J. Platau, benutzt, um seinen Gästen wieder etwas Apartes zu bieten. Herr Platau hat mit großen Kosten sämtliche Natur Schönheiten, die der Rhein an seinen Ufern von Mainz bis Köln bietet, in malerischer Pracht in seinem Konzertsaal Luitpold herstellen lassen, sodas man hier ohne Kosten in herrlichen Blütenlauben sitzend, der majestätische Rhein laufend den Rhein in seiner wunderbaren Pracht genießen kann.

Im Restaurant Salini, der bekannten Künstlerkaffe in der Kaiserstraße findet heute abend ein Banjo-Konzert statt, wozu ein bekannter Musiker, der einmal auf einem Maulesel ins Café Bristol hineinritt, leise Lieder zur Laute singt und Giovanni Salini mit Orgelbegleitung italienischen Salat mischen wird. — Da es furchtbar nett werden wird, ist es rätlich, wenn Jungfrauen und Jünglinge zeitig erscheinen. — Ist der letzte Stuhl besetzt, wird die Türe geschlossen, aber immer noch ein Gast hineingelassen. — Der Salamanderkommandant des Abends ist der „Löwe von Roedelheim“.

Asta Nielsen, die gefeierteste Minoduse, debütiert wieder und zwar zum letzten Male in dieser Saison, in dem neuesten mimischen Drama in drei Akten von Urban Gad „Das Feuer“ ab

Wiederverkäufern und Spielgesellschaften gewähre hohen Rabatt!

DS Selten günstiges Angebot

für die sehr beliebte

Grosse Frankfurter Frühjahrs - Pferdelotterie

Ziehung 8. April 1914

bietet Ihnen die allerorts bekannte und stets vom Glück begünstigte Kollekte von

Oppenheimer-Kaufmann, Frankfurt a. M., Gr. Bockenheimerstr. 21.

Los à Mk. 1.—, II Lose Mk. 10.—, 29 Lose Mk. 25.— gegen Voreinsendung oder Nachnahme. — Porto und Liste 30 Pfennig.

Wiederverkäufern und Spielgesellschaften gewähre hohen Rabatt!

Genau und vollständige Adresse erheben!

Prospekte aller Lotterien gratis und franko!

Institut für Schönheitspflege

Gesichts-Dampfbäder mit Massage: Pneumatisch-Elekt.-Elasto manuelle Behandlung der Korpulenz.

Fr. Siebold, Taunusstrasse 31, I eb. Hauptbahnhof

Sonntags geöffnet

Chasalla-Schuh-Gesellschaft

m. b. H.

Frankfurt a. M., Schillerstrasse

vis-à-vis Café Bauer. [016]

Frankf. Detektiv-Zentrale G.m.b.H.

Telephon 4359 Am Salzhaus 6 (Ecke Rossmarkt) Telephon 4359

Privat-Auskunftel. Disk. Ermittlungen, Beobachtungen, Vertrauensangelegenheiten

Samstag, den 4. April, im U. L. auf der Zeit. Das Frankfurter Publikum, welches Asta Nielsen als Schauspielerin lebhafteste Sympathie entgegenbringt, wird also in der kommenden Woche diesen Stern auf dem Gebiete der Lichtspielkunst in der Glanzrolle bewundern können. Das Drama ist glänzend inszeniert und die Rolle, die von Asta Nielsen gespielt wird, gibt ihr wiederum Gelegenheit, ihre meisterhafte künstlerische Fähigkeit in der hervorragendsten Weise zur Geltung zu bringen. In allen Arten von Schauspielen zeigt sich Asta Nielsen auf der Höhe und auch die ihr in dem neuesten Schlager zugeteilte Rolle als Schulreiterin, stellt sie mit bewundernswerter Virtuosität dar. Sie gewinnt die Sympathie eines Grafen, der sie gegen den Willen seiner Mutter als Gattin heimführt. Der aus erster Ehe bereits vorhandene erwachsene Sohn erblickt in Asta Nielsen nicht eine zweite Mutter, sondern eine Kameradin und beide verstehen sich mit der Zeit besser als wie der Graf und die Schulreiterin, die inzwischen Gräfin geworden ist. Die Mutter des Grafen beobachtet alle diese Vorgänge mit wachsamem Auge und macht ihrem Sohn, dem Grafen, wiederholt Vorstellungen, so daß sich derselbe gezwungen sieht, seinen Sohn nach dem Ausland zu senden. Vor der Abreise trifft er sich nochmals mit seiner zweiten Mutter in dem Pavillon des Schlossgartens, der durch eine Unvorsichtigkeit in Flammen aufgeht, wobei beide ihren Tod in den Flammen finden.

Thé dansant im Zoologischen Garten. Am kommenden Samstag findet wieder ein Thé dansant (Tango-Lee) statt. Die modernen Tänze wie Tango, Boston, Two-Step, One-Step, Maxirebreillienne werden durch Kunsttänzer vorgeführt. Den Besuchern ist Gelegenheit zum Tanzen geboten. Der Eintritt in das Gesellschaftshaus, welches um drei Uhr geöffnet wird, beträgt für Nichtabonnenten Mk. 1.— für Abonnenten bei Vorzeigung der Karten 50 Pfg. Diejenigen Besucher, welche nur dem Tango-Lee beiwohnen wollen, brauchen eine Eintrittskarte für den Garten nicht mehr zu lösen.

Briefkasten.

Baja. Lassen Sie sich Ihren Papa austopfen und stellen Sie ihn auf die Kommode, da er einzig in seiner Art ist.

Fritz D. Unserer Ansicht nach, haben die Frommen im Lande alles aufgeboten, um zu verhindern, daß der Klingelbeuteldiebstahl in die Öffentlichkeit kam. — Als wir die Affäre erfuhren, haben wir sofort darüber berichtet, worauf einige andere Zeitungen nachhinkten.

L. C. i. Berlin SW 11. Der Artikel über Ehrlich erschien im Januar 1909 und nicht im Januar 1914 in der Fadel, weshalb wir über die „Mölnische Volkszeitung“ lächeln müssen, daß sie ihn erst nach vier Jahren ausgräbt. — Vom Inhalt der nunmehr auch in andere Blätter übergegangenen Neujahresplauderei nehmen wir auch nicht ein Jota zurück.

Vom Ladendiener zum Millionär

und gelehrten Gelehrten gelangte Heinrich Schliemann durch seine nach eigener, einfachster Methode erworbenen Sprachkenntnisse. Nach der

Methode Schliemann zur Selbsterlernung fremder Sprachen

kann jeder ohne Vorkenntnisse, ohne Plackerei mit Grammatik und Vokabeln leicht fremde Sprachen für praktischen Gebrauch erlernen. Verlangen Sie Probehefte und Ankündigungen von Ihrem

41908 Buchhändler oder vom Verlag
Wilhelm Violet in Stuttgart.

Billardtuche,

Spieltischtuche

J. Langenbach Nachf.

12909

Auf Kredit

bei kleinsten An- u. Abzahlung von Mk. 1.— p. Woche an

Herren-, Damen-, Knaben- u. Mädchen-Garderobe Schuh-waren

Möbel

kompl. Zimmer u. einzelne Stücke. Teppiche Gardinen

G.

Guttman Nachf.

An der 1039 Konstabler Wache

Café Frankfurt
Moselstrasse 30. Die ganze Nacht geöffnet!
Täglich von abends 8 Uhr ab Konzert.
052

:: Kaiserkeller ::
I. Ranges
Pilsner-Urquell Münchner Löwenbräu.
I. Stock
Wein-Restaurant
Abends 8 Uhr Tafelmusik
Wilh. Frantzmann.
[044]

Kristall-Palast
Tel. 1 3825 12 Grosse Gallusstrasse 12 Tel. 1 3844
Ganz Frankfurt
zerbricht sich den Kopf über die phänomenalen Leistungen des Gedächtniskünstlerpaares **Rudolf-Preziosa**
Gastspiel bis 15. April im **Kristallpalast**.
Ausserdem der grossartige April-Spielplan u. a.:
Nesemann, Humorist :: Renée Damen Sextett :: Fred Kaiser, Das Zirkus-Unikum
Kassenöffnung 7 Uhr. Eintritt 60 Pfennig.
Dutzendkarten haben an Wochentagen Gültigkeit.
Jeden Sonntag Nachmittag ungekürzte Vorstellung.
Kassenöffnung 3 1/2 Uhr. Eintritt 30 Pfennig.

M. St. Wurde in Breslau mit drei Jahren Gefängnis bestraft, obgleich er sich nur mit Kleinigkeiten abgegeben hatte. — Muß eine sehr faule Sache gewesen sein.

Ein neugieriger Abonnent. Es wird uns mitgeteilt, daß bei der angeblichen Festsetzung des Kriminalkommissars die Billenbestherin in der Blücherstraße nicht in Betracht kommt. — Sie muß doch auch nicht überall dabei sein, die schwarze Bertha.

Bobby. Einen „Zeitungsriegelsminister“ hat Frankfurt nicht mehr nötig. Friede herrscht wieder im ganzen Blätterwalde, nur der ungezogene Liebling der Mäusen, die „Volksstimme“, tobt manchmal lebhafter wie sonst gegen „Frl. Btg.“ und „M. Presse“. — Das muß man nicht so ernst nehmen, da es zum Geschäft gehört.

W. Bltr. i. D. Wenn die Zeitungen in den Katalogen der Annoncenexpeditionen ihre Auflage nicht angeben, so ist es nur auf ihre verhältnismäßig geringe Höhe zurückzuführen. — Nehmen Sie den Katalog von Saasenstein u. Vogler vom Jahre 1914 zur Hand, so werden Sie darin nur die „Kleine Presse“, den „General-Anzeiger“ und die „Fadel“ finden, die sich nicht scheuen, mit der Höhe ihrer Auflage das interessierende Publikum bekannt zu machen. Was die Auflage der „Fadel“ anbetrifft, so ist sie übrigens zu gering angegeben, weil vergessen wurde die neue Ziffer dem Verlag des Katalogs zu melden. Wir regen uns aber darüber nicht auf, hoffentlich Sie auch nicht. Daß eine falsche Angabe über die Höhe der Auflage dem Inserenten gegenüber als Betrug bestraft wird, dürfte Ihnen wohl bekannt sein, nichts desto weniger wird immer noch in dieser Beziehung stark geschwindelt.

Zahlreichen Einsendern aus Bodenheim erwidern wir, daß wir unmöglich alle Geschichten über die, wie es scheint, ja sehr unbeliebt gewesene „Klingelbeutelratte“ bringen können, da Wahrheit und Dichtung doch zu nahe bei einander wohnen. Sollten noch mehr Verfehlungen in Betracht kommen, wie z. B. die uns mehrfach gemeldete Zigarettenaffäre, so muß man es Herrn S. überlassen, ob er vorgehen will oder nicht, da er der Geschädigte ist.

Kaiser-Café
Neu eröffnet!
„Kronprinzenbau“
Ecke Kronprinzen- u. Moselstrasse
Spezialität: **Huhnersuppe, Ung. Goulasch.**

Neu! **Wein-Restaurant** Neu!
Alt-Heidelberg.
Brönnner- Straße 21. Nächst der Zell.

Weinrestaurant Union-Casino
Englisch Buffet
Kaiserstrasse 54 (2 Minuten vom Hauptbahnhof)
Bis morgens 4 Uhr geöffnet!
empfiehlt seine anerkannt vorzügliche Küche zu jeder Tages und Nachtzeit.
Sämtliche Delikatessen der Saison. Weine erster Firmen! **Künstlerkonzert.**

Café Ruhland
Kaiserstrasse
Sinfonie-Orchester
Dölle-Kimpe.
Die vollständig renovierten unteren Räume sind **Samstags und Sonntags** geöffnet.